



Die Kuh reißt, das Pferd beißt

Erst der Besatz mit Weidetieren lässt Grünland zur Weide werden. Je nach Art der fressenden Landschaftspfleger entwickeln sich unterschiedliche Pflanzenstrukturen mit ihrer eigenen Tierwelt. Ihre Vielfalt übertrifft den Artenreichtum einer Wiese.

Mit der Zunge rupft das Rind die Pflanzen büschelweise aus, ein Pferd beißt sie wie mit einem Mähwerk bodennah glatt ab. Schafe oder Ziegen hinterlassen ganz andere Spuren. Dieses unterschiedliche Fressverhalten zeigt enorme Wirkung.

Angesichts der Verluste wertvoller Lebensräume wächst die Bedeutung der Landschaftspflege mit Weidetieren für den Erhalt der Artenvielfalt. Oft werden mit ausgestorbenen Vorfahren verwandte Arten eingesetzt. Das kommt den ökologischen Verhältnissen in der Natur am nächsten.

Robuste Haustierrassen oder Rückzüchtungen zeigen bei entsprechender Haltung noch weitgehend natürliche Verhaltensweisen. Vieles deutet darauf hin, dass einst von Menschen unberührte Wälder durch die Vielfalt an großen Pflanzenfressern weiträumig von offenen Flächen durchsetzt waren.

Nein, Wiederkäuer sind Rind, Ziege, Schaf.

Nein, die Tiere leben ganzjährig auf der Weide.

4 - Pansen, Netzmagen, Blättermagen, Labmagen

